

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1924**

1321 (16.11.1924) Beilage zu D'r alt Offeburger

Beilage zu Nr. 1321 D'r alt Offenburger.

Ausgabe vom 16. November 1924.

Zur Wirtschaften-Geschichte Offenburgs.

(Vor 50 Jahren.)

Die Stadtgemeinde Offenburg ist Eigentümerin guter Gasthäuser, ohne sie auf eigene Rechnung zu bewirtschaften. Soeben erfahren wir aus der Stadtratsitzung:

Das städtische Gut Ziegelscheuer ist nach Rücktritt des neuen Pächters vom Vertrage zu denselben Bedingungen dem Kreuzwirt Gg. Bahr aus Bohlbach zugeteilt worden.

Die Wirtschaft zum Ziegelhof hat ihre Geschichte, die bei anderer Gelegenheit zu erwähnen ist. Heute sei ein Kapitel aus dem Jahre 1864 aufgeschlagen.

Diese neu verpachtete Wirtschaft bei der ehemaligen Ziegelscheuer ist nicht das einzige Gasthaus im Eigentum der Stadt Offenburg. Auch die „Alte Pfalz“, die unser Mitbürger Josef Mösch gepachtet hat und in der guten Tradition leitet, ist Kommunaleigentum seit 50 Jahren. Die Familie Hessel besaß dieses Anwesen schon im achtzehnten Jahrhundert; der letzte Pfalzwirt Carl Hessel war ein angesehenes Patrizier, er saß langezeit im Gemeinderat und in anderen städtischen Beamtenstellungen, kommandierte auch die Freiwillige Feuerwehr. Im Oktober 1874 kaufte die Stadt das an ihren Bürgerhof grenzende Pfalzanwesen, das sie haben mußte. Es war ein Fehler, daß man später nicht auch das nördlich und westlich den Bürgerhof umschließende Bierbrauer Kopf'sche Eigentum für die Gemeinde erworben hat. Ende August 1874 bot C. Hessel das 44 Ruten messende Grundstück (Haus) und den Garten in der Anlage (48 Ruten) in einer Versteigerung aus. Die Auktion verlief ohne Zuschlag; auf den 1. Dezember wurde eine nochmalige Versteigerung anberaumt. Tags zuvor beschloß der Gemeinderat:

„das Gasthaus zur alten Pfalz nebst Seitengebäude um den Preis von 22000 fl zu erwerben, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, welche inzwischen erfolgt ist“.

Es bestund damals die Absicht im Gemeinderat, die Ziegelscheuer zu verkaufen. Der Bürgerausschuß beschloß, daß man nur einen Versuch machen soll.

Es erfolgte also am 2. Dezember 1874 der Eintrag des Verkaufes in das Grundbuch. Der Gemeinderat Carl Hessel und seine Frau Emilie, geb. Battiani, erhielten nach der damals eingeführten Reichsmarkwährung 37714 Mark = 22000 fl. Sie verkauften auch etliche Stücke Ackerland. Im März 1875 erwarb der Altpfalzwirt und Altratsherr C. Hessel vom Architekten Theodor Armbruster eines der von letzterem gebauten Häuser an der Bahnhofstraße, die damalige Nummer 110, neben Weinhändler Karl Stigler (heute Sparkasse). Es wurde ein Kaufpreis von 53142 Mk. (31000 fl) bezahlt. Der junge Hessel eröffnete später den Betrieb des Gasthauses „Schwarzwälder Hof“.

Am 8. November 1874 ging die Bierbrauerei Wagner in der Langestraße vom Vater Josef Wagner auf den Sohn Karl über, der sich am 26. Oktober mit der Bürgerstochter Anna Maria Albertine Haas von hier verheiratet hatte. Der Großvater des heutigen Besitzers, ein allerliebster Schwabe, übernahm im Jahre 1843 die Wiegand'sche Bierbrauerei. Das Nebenzimmer hieß die „Wachtstube“. Später ging der feuchtfrohliche Geist dieser Bürgergesellschaft auf das „Riedle“ über, dessen kontemplativer Gambrius-Kult von der Jungfer Lene als Riedle-Zee in den Schranken gehalten wurde. Vor 50 Jahren hielt das Riedle in der Neuen Pfalz eine Ausstellung: Erzeugnisse der Garten- und Feldarbeit, des gewerblichen Fleißes, vorbildlich für künftige Veranstaltungen. Hätte der Großvater Karl Wagner doch noch die Entwicklung der Offenburger Brauindustrie erleben dürfen! Heute nur noch zwei Laboratorien des Gambrius!

Der Gasthof „Drei Könige“ ist Ende 1874 nach dem großen Umbau eingeweiht worden.

Fünfzigjähriges.

Von sonstigem Besitzwechsel aus jener Zeit und Personalangelegenheiten sei hier noch angefügt:

Herr Karl Miltner wurde vom Gemeinderat zum Ratschreiber gewählt; der Gehalt wurde auf 1700 Mark festgesetzt. Das Faktotum der Stadtverwaltung, der Ratsdiener Armbruster, wurde nach 41jähriger Dienstzeit mit dem vollen Gehalt (480 Gulden) pensioniert. Er war damals schon 78 Jahre alt.

Gewerbelehrer A. Nahm in Gernsbach wurde an die hiesige Lehranstalt berufen.

Der Gehalt des Bürgermeisters Schaible ist auf 1500 fl. erhöht, Bürger Aug. Keller als Nachtwächter verpflichtet worden.

Neben dem Rat C. Hessel war in der Vorkriegszeit auch der Großkaufmann Ferdinand Hölzlin ein angesehenes Gemeinderat. Ihm gehörte das stilistisch herrliche Haus an der Hauptstraße gegenüber der Einhornapotheke, das heutige Besitztum des Metzgermeisters Albert Beck. Im Alter von 62 Jahren starb Ferdinand Hölzlin am 8. November 1874.

Häuser und Gärten dahier in der Korn- und Gärtnerstraße sind am 27. Oktober 1874 durch den Besitzer Baron Gustav de Bussierre (Schloßbesitzer in Ortenberg) einer Versteigerung ausgesetzt worden. Die Bodenfläche (Höfe und Gärten) umfaßt 56 Ar.

Defz un Sell.

Etwas von der Aufwertung.

Die Fürsorge für die in Not geratene Kleinrentnerschaft macht auf dem Wege der Organisation nach und nach Fortschritte. In der vorigen Woche hat hier unter dem Vorsitz des Herrn Arthur Basler eine Interessenten-Versammlung sehr viel zur Aufklärung und Hilfeleistung beigetragen. Es waren die sachmännischen Darlegungen des Landesverbandsvorsitzenden Geh. Rat Cron (Karlsruhe) und unseres städtischen Fürsorgebeamten Willi geeignet, das Vertrauen der von der wirtschaftlichen Dolschöpferei am schwersten betroffenen Mittelstandsschicht zu heben und den Kampf um das Recht der Existenz mit neuer Energie zu beleben. Jeden Monat sollen solche Besprechungen stattfinden.

Die Feinde der demokratischen Verfassung, die Befürworter des alten Monarchistenstaates und seines Revanche-Militarismus verhüllen ihre volksfeindlichen Ziele und fördern die unwissenden Wähler mit dem Aufwertungs-schwindel, wie sie zum 4. Mai den Kampf gegen das Londoner Verständigungsproblem zum Schlachtruß machten. Es gilt, die Kreise der vernichteten Kleinrentner, enttäuschten Beamten der mittelständischen Frauen und alle jene zu firren, die ein faltgestelltes Sparkassenbuch, ein vergilbtes Kriegsanleihepapier in der Kommode verwahren, um sie vor den deutsch-nationalen Wahlfarren zu spannen. Und es gibt leider viele Täuschlinge, die sich von der Märchenerzählung solcher Aufwertungsagenten zum Narren machen lassen.

Ungerecht wäre eine Lösung durch Schadloshaltung aller Kriegsanleihe-Besitzer. Voraus gingen dann alle jene Kröfufe vom hohen Geldsack, die, gleich Krupp, sehr brav ihre patriotische Anleihe zeichneten, um sich dafür die glänzenden Verdienste an den Kriegslieferungen zu sichern. Grundbesitzer haben ihren Kriegsanleiheverlust längst ausgegilt, durch Hypothekenbeseitigungen mittels einiger papierenen Inflationslappen. Arme Teufel verkauften ihre Kriegsanleihen mit Verlust schon vor Jahren, um nicht darben zu müssen.

An diesem einen Beispiel zeigt sich, wie schwer eine gerechte Lösung der Aufwertung ist. Am wenigsten verdient die deutschnationale Partei dabei ein Vertrauen, deren Finanzminister Dr. Helfferich bekanntlich im Kriege die Besteuerung der Gewinner ablehnte, die Pumpwirtschaft vorzog und dadurch den Finanzdalles über das arbeitende Volk brachte.

Der Verkehrsverein hängt eine Tafel aus, welche über alle in der laufenden Woche anberaumten Veranstaltungen Auskunft gibt. Möge doch jeder Verein diese praktische Einrichtung durch rechtzeitige Anmeldung seiner Beschlüsse fördern! Im Verkehrsbüro liegt ein Kalender auf, worin das Winterprogramm nach den Vereinstagen verzeichnet ist.

Die von uns schon erwähnte Eintrittsmäßigung für die Besuche der Symphonie-Konzerte des Freiburger Stadttheaters wird leider wenig beachtet. Der Verkehrsverein hat nochmals bei den hiesigen Musikvereinen Anregung gegeben. Konzerte finden noch am 8. Dezember, 26. Januar, 23. Februar und 6. April statt.

Die Wahltagung brachte uns am Freitag zwei konkurrierende Versammlungen: im Dreikönigsaal den Vortrag des sozialdemokratischen Ministers Kemmle, in der Michelhalle die Kampfstunde des völkischen Führers Haas aus Konstanz. Der Besuch beider Veranstaltungen wurde durch die gleichzeitigen Termine etwas beeinträchtigt. Im Dreikönigsaal machte der kommunistische Stadtverordnete Heizmann von der sehr kurz bemessenen Aussprachezeit durch eine ruhige Vertretung seiner widerstrebenden Auffassung Gebrauch. Mit der Entgegnung des Referenten ging die Versammlung halb elf Uhr zu Ende.

Vor 50 Jahren.

Heinrich Karl Miltner wurde vom Gemeinderat zum Ratsschreiber gewählt. Der Gehalt wurde auf 1700 M. festgesetzt.

Das Faltotum der Stadtverwaltung, der Ratssdiener Armbruster wurde nach 41jähriger Dienstzeit mit dem vollen Gehalt (480 Gulden) pensioniert. Er war damals schon 78 Jahre alt.

Der Bahnwart Johann Hug von der Bartheleion im Krummer (Zähringerstraße) ist nachts von der Maschine eines nach Dinglingen fahrenden Zuges getötet worden. Das Unglück wurde erst wahrgenommen, als die Maschine zurückfuhr.

Briefkasten des Alten Offenburger.

Kleeblatt Deeger in New York. Die Karte vom 20. 10. mit den Grüßen von Franz, Karl und Schorsch an „alli zläme“ ist am 30. 10. eingetroffen. Wir schließen daraus, daß Karls Meerfahrt gut verlief. Es folgen Programme vom Herbstfestzug als Gegengrüße.

Miß Katharine Reilly in New York! Dank für das Lebenszeichen von der Hudsonfahrt. War's die Hochzeitsreise? Alle lassen schön grüßen.

Nach Mainz. Die nachträgliche Uebersendung des Festprogramms an unsere treuen Altoffenburger im Reich erregte auch anderswo dieselbe Freude wie im Hause der Greiner'schen Kunstglaserie. Es erweckte überall den schönen Voratz, beim nächsten Herbstfeste die alte Heimat Offenburg wieder einmal zu besuchen. Von Mainz ist's doch gar nicht weit zum Schutterwald. Seid Alle gegrüßt vom „Gegeh“!

Wir können auf Wunsch unserer auswärtigen Leser noch Festzugsprogramme abgeben.

Palmengarten Offenburg.

Sonntag, den 16. November 1924,

Frühkonzert 11 bis 1 Uhr

mittags 3 bis 7 Uhr

abends 8 bis 1/2 12

9577

Gewerbeschule Offenburg.

In der Gewerbeschule finden folgende Kurse statt:

1. Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung. Beginn 18. November ds. Js.
2. Buchführungskurs für Handwerksbetriebe, wöchentlich 2 Stunden.
3. Kurs für Mechanik — Statik — Festigkeitslehre, wöchentlich 2 Stunden.
4. Kunstgewerblicher Kurs: Perspektive, Malen und Zeichnen, Stillkunde, Lichtbildervorträge, wöchentlich 2 Stunden.
5. Kurs für Elektrotechnik, wöchentlich 2 Stunden.
6. Fachzeichnenkurse für verschiedene Gewerbe, wöchentlich 2 Stunden.

Anmeldungen und Auskunft auf der Direktion täglich von 8—12 Uhr. Anmeldeschluß: 15. November.



Bekanntmachungen

der Stadt Offenburg.

Schuttabladeplätze betr.

Nachdem die Schuttabladeplätze beim Latrinenschuppen und im Seewinkel aufgefällt sind, wird das weitere Abladen von Schutt dort **verboten**.

Als Schuttabladeplätze werden bestimmt:

Der Platz **hinter dem Schlachthof** am früheren kleinen Karpenteich, **die städt. Kiesgrube** in der Bannbösch und **die städt. Sandgrube** im Dunkelschlag.

An allen anderen Stellen ist das Abladen von Schutt und Abfällen jeder Art durch Privatpersonen **verboten**.

Zu widerhandlungen gegen diese Anordnungen müssen im Interesse der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit empfindlich **bestraft** werden.

Offenburg, den 11. November 1924.

9567

Der Oberbürgermeister.

Reichstagswahl 1924.

Die **Stimmkartei** der Stadt Offenburg für die auf 7. Dezember festgesetzte Reichstagswahl ist **vom 16. November ab bis einschließlich 23. November im Rathaus, Zimmer 5** (Meldeamt, Eingang Kornstr.), öffentlich ausgelegt. **Geschäftsstunden:** an den **Sonntagen** den 16. und 23. November vormittags von 1/2 11 bis 12 Uhr, an den **übrigen Tagen** von 9—12 1/2 und von 3—4 Uhr.

Wer die Stimmkartei für **unrichtig** oder **unvollständig** hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist **beim Stadtrat schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben**. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie **Beweismittel** beizubringen. Wenn der Einspruch nicht für begründet erachtet wird, entscheidet über ihn der Bezirksrat. Die Entscheidung muß spätestens am **vorletzten** Tage vor dem Abstimmungstage gefällt und den Beteiligten bekannt gegeben sein.

Offenburg, den 12. November 1924.

9570.2.1

Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Gesetzliche Miete betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 23. Oktober ds. Js. in den hiesigen Tageszeitungen beträgt die gesetzliche Miete für den Monat **Oktober 1924 65 v. S.**, für den Monat **November 1924 75 v. S.** der Friedensmiete in Goldmark.

Offenburg, den 12. November 1924.

9568

Mieteeinigungsamt.

Städt. Baufachschule Offenburg.

Für Maurer, Zimmerleute, Steinhauer, Gipser usw. Beginn des Kurses: **Dienstag, den 18. November ds. Js.** Ganztagsunterricht jeweils am Dienstag, Mittwoch und Freitag. Theoretische Unterweisungen und praktische Übungen. Anmeldungen umgehend. Programme und Auskunft auf der Direktion der Gewerbeschule, täglich 8—12 Uhr.

9561.2.2

Kaufhaus **Handelshof** Offenburg

Hauptstraße 72

Dienstag, den 18. November 1924
erster Verkaufstag

Unsere Spezialabteilungen bieten Ihnen schönste Auswahl:

Damenkonfektion
Kindermäntel
Strickkleider
Kleiderstoffe
Herrenwäsche
Mäntel
Kleider
Blusen

Damenwäsche
Handschuhe
Seidenstoffe
Strümpfe
Corsetts
Spitzen
Besätze

Christbaumschmuck

SPIELWAREN

Wir bitten um Befichtigung ohne Kaufzwang.

Restaurant Michelhalle.

Sonntags-Menu

Mittagessen
à 1,20 Mk.
von 12 bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Tomaten-Suppe
Rehkeule
auf Badische Art
oder
Roastbeef garniert
Maraschino-Creme

Mittagessen
à 2,00 Mk.

Tomaten-Suppe
Filet v. Zander gebacken
u. Remolade.

Rehkeule
auf Badische Art
oder
Roastbeef garniert

Maraschino-Creme

Abendsouper
à 1,50 Mk.
von 7 bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

Tages-Suppe
Esterhazi - Roastbraten

Kartoffel-Pürree
Dessert

9573

Orchesterverein Offenburg.

Mittwoch, den 19. November, abends
8 Uhr in der Stadthalle

12. Orchesterkonzert

Symphonie-Konzert

Eintritt nur für Mitglieder.

Für Saalsteuer und Programm wird im Vorverkauf eine Gebühr von 50 Pfg. erhoben; an der Abendkasse erhöht sich dieselbe auf 1 Mk. Programme können gegen Vorzeigen der Mitglieds- bzw. Beikarten erhoben werden im Musikinstrumentenhaus **Battiany**, in den Buchhandlungen **Roth** und **Trube** und beim **Verkehrsverein**.

Neuanmeldungen in der Buchdruckerei **Burda** hier.

9575

Bestellungen auf die Zeitschrift
„D'r alt Offeburger“
werden jetzt schon für den Monat Dezember
entgegengenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Ged.